

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 44.

Dienstag den 18. April

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämliche Bekanntmachungen.

Nagold. Das K. Ministerium des Innern hat neuerdings die Vorschrift der General-Berordnung vom 13. April 1808 C. VII. in Betreff des Strohschneidens bei Licht einer wiederholten Prüfung unterworfen und dem Oberamt mit Genehmigung Sr. Königl. Majestät eröffnet, das dasselbe es im Anschluß an die durch die Bekanntmachung vom 24. Oktbr. 1811, Reg.-Bl. S. 327 hinsichtlich des Dreschens bei Nacht gegebene Erläuterung begründet finde, wenn ohne Beschränkung auf eine bestimmte Zeit wie das Dreschen auch das Strohschneiden bei einer wohl verwahrten, an einem geeigneten Ort angebrachten Laterne für zulässig erkannt werde.

Den 11. April 1865.

K. Oberamt. Bötz.

Nagold. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Amtsblatt No. 95 von 1858 werden die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden angewiesen, die in diesem Winter durch Schneebahnen und Schneeschaufeln auf den Staats- und Vicinalstraßen mit Postverkehr entstehenden Kosten zu verzeichnen und bis 15. Mai 1865 die Verzeichnisse hierher einzugeben.

Den 12. April 1865.

K. Oberamt. Bötz.

K. Amtsnotariat Altenstaig. Angefallene Theilungsgeschäfte.

Zu Altenstaig Stadt.
Christina Barbara Theurer, ledig (von Zumweiler),
Kaufmann Liebs Ehefrau.

Ebershardt:
Friedrich Weid, Schuhmachers Ehefrau.
Eghausen:

Jobs. Stoll, Weibhändlers Ehefrau,
Fischwirth Kleiners Ehefrau,
Philipp Nestle, Straßenwärter,
Schmid Stempfle's Ehefrau.

Egenhausen:
Andreas Kaufsberger.

Fünfbrunn:
Georg Friedrich Reinhardt.

Gaugenwald:
Gemeindepfleger Dürrs Ehefrau.

Rotthelden:
Jakob Friedrich Seeger, ledig.

Altenstaig Stadt.

Alford

von Zimmer- und Schmid-Arbeiten.

Am Freitag den 21. l. M.,
Nachmittags um 4 Uhr,
wird auf dem Rathhaus in Altenstaig die Erneuerung des schwachen Oberbaus der beiden Brückchen auf der Nagold-Altenstaigerstraße zunächst bei der Stadt Altenstaig verankordirt, wofür die betreffenden Arbeiten voranschläglich berechnet sind:

a) Zimmerarbeit zu 770 fl. 49 kr.

b) Schmidarbeit . . . 19 fl. — kr.

und ladet die unterzeichnete Stelle hiezu Alfordsliebhaber mit dem Beifügen ein, daß solche, welche ihr nicht bekannt sind, ihre Tüchtigkeit mit gemeinderäthlichen Zeugnissen nachzuweisen haben.

Hirsau, 10. April 1865.

K. Straßenbauinspektion.
Feldweg.

21^r Altenstaig. Lang- und Klobholz-Verkauf.



Montag den 24. April d. J., Vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhaus vom Stadtwald Hasnerwald

102 Stämme, von der Stauhalde
160 Stämme und vom Priemen
1300 Stämme Lang- und Klobholz
zur Versteigerung.

Den 16. April 1865.

Stadtförster Gür.

21^r Hornberg, Oberamts Calw. Langholz-Verkauf.



Am Freitag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause das in den hiesigen Gemeindefeldungen aufbereitete Lang- und Klobholz im öffentlichen Aussteich zum Verkauf gebracht und zwar im Brunnenberg 48 Stück Rothbannen, im Eilenloch 369 Stück Fichten, vom 60er abwärts, wozu man die Liebhaber einladet und die Herren Ortsvorsteher um Bekanntmachung ersucht.

Auf Verlangen wird das Holz durch den hiesigen Gemeindefeldwägen vorgezeigt.
Den 10. April 1865.

Schultheißenamt.
Kübler.

Hochdorf, Oberamts Hornb. Eichene Glanzrinden-Verkauf.

Am Montag den 1. Mai d. J., Mittags 11 Uhr,

werden in dem Gemeindefeld Hasz ungefähr 30 Klafter eichene Glanzrinde auf dem Stock an den Meistbietenden verkauft.
Den 11. April 1865.

Waldmeisteramt.

21^r Pfalzgrafenweiler. Bekanntmachung.

Das Weidenknallen innerhalb des Orts ist bei Tag und Nacht bei 1 fl. Strafe verboten.

Den 15. April 1865.

Schultheißenamt.
Neßlen.

Privat-Bekanntmachungen.

21^r Altenstaig Stadt.

Van-Alford.

Der Unterzeichnete ist Willens, ein Wohnhaus zu erbauen und die Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten an tüchtige Handwerksleute zu veraffordiren. Lusttragende wollen ihre Offerte längstens bis

Sonntag den 23. April,

Mittags 1 Uhr,

einreichen. Wer innerhalb dieser Zeit das billigste Offert macht, dem wird die Arbeit zugesagt. Plan und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Georg Frey.

Altenstaig.

Wirtschafts-Empfehlung.

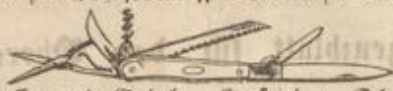
Nachdem ich meine Wirtschaft zum Anker wieder eröffnet habe, erlaube ich mir zu recht zahlreichem Besuche hiemit freundlichst einzuladen.

Den 17. April 1865.

Christine Mast
zum Anker.

Messer, Scheeren &c. von Gebrüder Dittmar in Heilbronn, wofür
48 Medaillen, Patente und Preise von Deutschland, Frankreich, England &c.
Preis von 30 Dukaten für Rasirmesser von besonderer Härte und Feinheit.

Taschenmesser,
Tisch-Messer und Gabeln,
Federmesser.



Scheeren,
Rasirmesser für jeden Bart,
Gartengeräte.

Desertmesser, Tischebesteck, Transpirmesser und Gabeln, Korzkiebel, Schärftäble, Schinken- und Küchenmesser,
Patent- und hoblgeschliffene Rasirmesser, Militär- oder Arme-Rasirmesser, Schärftmasse, Rasirseife,

Elastische Patent-Streichriemen mit Polster zum Schärfen der Rasirmesser,

Garten- und Deulirmesser, Baum-Scheeren und Sägen, Apfeldreher neuer Art, Reb-, Robn- und Traubenscheeren &c.
Näh- und Stickscheeren, Trennmesser, Schlüsselhaken, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren, Hühneraugenmesser,
Zagd- und Reifmesser, Cigarrenmesser, Stahlmesser, Papierscheeren, Fleischer-Messer und Stäble, Schuhmachermesser &c.

Obige Artikel empfehlen sich zu Geschenken für Herren & Damen, Haushaltungen etc. Preislisten gratis.
Wilhelm Sattler in Nagold.

Albert Schumann in Eblingen a. N.

Kunstfärberei, Druckerei, Wäscherei, Appretur.

Alle Arten seidener, wollener und baumwollener Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w. werden in allen
Farben brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Ebenso werden die betreffenden Gegenstände, insbesondere Shawls in den geschmackvollsten Dessins und lebhaftesten Farben
bedruckt. Die Agentur für Nagold und Umgegend besorgt bestens und legt Muster vor

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Wilhelm Sattler.

Nagold.
Photographische Anstalt
von
W. Citel.

Bei der nun wieder eingetretenen günstigen Witterung finden täglich von Vor-
mittags 9 bis Abends 4 Uhr photographische Aufnahmen statt.
Mit dieser Anzeige erlaube ich mir mein Atelier für Aufnahme jeder Größe bei
solider Ausführung und den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

Nagold.

Nach Amerika

sind für Auswanderer stets jede Woche die solidesten und sichersten Schiffahrts-Gele-
genheiten über **Havre, Antwerpen, Bremen, Hamburg, Lon-
don und Liverpool** zu den billigsten Preisen, ebenso

Geld und Wechsel

zum niedersten Course bei
dem Agenten
Kaufmann **Friedrich Stockinger.**

21^r Simmersfeld,
Oberamts Nagold.
**Ziegenwäpfer- und Fahrniß-
Verkauf.**

Am Freitag den 21. d. M.,
Morgens 9 Uhr.

verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand
sein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer,
Stallungen und Keller unter einem Dach,
unten im Dorf an der Straße, nebst 1/2
Morgen Garten beim Haus und 13 1/2 Mor-
gen Acker in der besten Lage.

An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr,
werden ca. 100 Centner Heu, 100 Sturi
Erdbirnen und 150 Bund Haber- und Rog-
genstroh gegen baare Bezahlung verkauft.
Den 11. April 1865.
Jakob Friedrich Rothfuß.

Nagold.

Schönes Wiesenfutter ist zu ha-
ben bei
alt Glaser Buch.

Nagold.
Hürtinger Bleiche.

Bei dem Eintritt günstiger Witterung
wird mit dem Auslegen der Leinwand sofort
begonnen und empfehle ich mich hiemit zur
Beforgung jeder Art Bleichgegenstände
unter Zusicherung reeller und billigster Be-
dienung.

Friedrich Stockinger.



Verloren!
Von Rohr-
dorf bis Alten-
staig ging ein
Eristträger
verloren, welchen der redliche
Finder in der Krone in Rohr-
dorf abgeben wolle.

Altenstaig.

Der Unterzeichnete verkauft etwa 15
Centner Heu.
Heinrich Wurster, Bäcker.

21^r Eutingen,
Oberamts Horb.
Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche kann unter günsti-
gen Bedingungen in die Lehre treten bei
Müller Reichert.

21^r Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Bursche, der die Bierbrauerei
zu erlernen wünscht, findet unter günstigen
Bedingungen eine Stelle; wo? sagt die
Redaktion.

Nagold.

Nothgerber-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch findet un-
ter billigen Bedingungen eine Lehrstelle bei
F. Buvb, Nothgerber.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger geordneter Mensch, der die
Schuhmacher-Profession zu erlernen Lust
hat, findet eine Lehrstelle; bei wem? sagt
die Redaktion.

21^r Altenstaig.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,
die Beindreherei zu erlernen, findet eine
Stelle bei

Dreher Wurster.

21^r Nagold.

Weber-Gesellen-Gesuch.

Ein tüchtiger Leinenwebergeselle findet
das ganze Jahr durch Beschäftigung; bei
wem? sagt die
Redaktion.

Wildberg.

2 tüchtige Schlossergesellen finden bei
mir Arbeit.

Carl Gezel, Schlosser.

Altenstaig.

Bei dem Unterzeichneten finden 5-6
tüchtige Maurer gegen guten Lohn dauernde
Beschäftigung.

J. G. Walz.

Wildberg.
200 fl.

Pfleggeld liegen gegen Sicherheit zum Ausleihen bei dem Pfleger

G. Hezel.

2) **Altenstaig.**
Der Unterzeichnete hat

100 Gulden

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. auszuleihen.

Alt Gottlieb Ettwein.

2) **Ettmannsweiler,**
Oberamts Nagold.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat
200 Gulden Pfleggeld
auszuleihen

Pfleger Schwaible.

2) **Schietingen,**
Oberamts Nagold.

150 fl.

liegen gegen gesetzliche Sicherheit oder auch gute Bürgschaft auszuleihen bei

Job. Georg Luy.

Nagold.
700 fl.

Privatgeld liegen gegen Sicherheit oder Bürgschaft zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die

Redaktion.

2) **Nagold.**
150 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zugleich auszuleihen

Dreber Essig.

Um den vielen Nachfragen nach
Stuttgarter Pferde-Lotterie-Loosen

auf einmal zu begegnen, machen mir bekannt, daß solche bei uns gänzlich vergriffen sind.

G. W. Jaiser'sche Buchhandl.

2) **Rottenburg.**

Es werden 3 weitere Säger mit 1 fl. 15 fr. Taglohn angestellt. Auf ältere Leute wird Rücksicht genommen.

Edmund Pfeifer.

Baisingen,
Oberamts Horb.
Einen zum Ritt tauglichen
Farren, Rothblau, hat zu verkaufen
Rosenwirth Kiefe.



Wiktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig.
Kernbrod . . . 8 Pfd.	26 fr.	26 fr.
Mittelbrod . . . " "	22 fr.	— fr.
Schwarzbrod . . . " "	18 fr.	— fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 P. 2 D.	6 P. 2 D.
Ochsenfleisch . . . 1 Pfd.	12 fr.	— fr.
Rindfleisch . . . 1 " "	11 fr.	12 fr.
Lammfleisch . . . 1 " "	— fr.	— fr.
Kalbsteisch . . . 1 " "	9 fr.	8 fr.
Schweinefleisch mit Speck	13 fr.	13 fr.
do. ohne Speck	12 fr.	12 fr.
Butter . . . 1 Pfd.	25 fr.	— fr.
Rindschmalz . . . 1 " "	23 fr.	— fr.
Schweineschmalz . . . 1 " "	20 fr.	— fr.
Eier 7 Stück	8 fr.	— fr.

Frankfurter Cours

am 13. April 1865.

Pistolen	fl. 9. 43 1/2—44 1/2
dito Preussische	" 9. 56 1/2—57 1/2
Holl. Zehnguldenstücke	" 9. 49—50
Randducaten	" 5. 35—36
Zwanzigfrankenstücke	" 9. 27—28
englische Sovereigns	" 11. 51—53

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 15. April 1865.			Altenstaig, 12. April 1865.			Freudensadt, 8. April 1865.			Calw, 8. April 1865.			Lüdingen, 7. April 1865.			Heilbronn, 15. April 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	4 6	4 —	3 40	4 24	4 7	3 48	—	—	—	4 6	3 56	3 42	4 6	3 54	3 47	3 36	3 34	3 24
„ neuer	—	—	—	5 54	5 49	5 48	5 54	5 48	5 40	5 24	5 11	5 6	—	—	—	5 —	5 —	5 —
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daber	4 6	3 58	3 54	3 36	3 32	3 30	3 47	3 48	3 42	4 —	3 35	3 30	3 56	3 49	3 42	3 24	3 24	3 24
Gerste	4 20	4 16	4 8	—	4 18	—	—	4 6	—	—	—	—	—	4 —	—	3 42	3 38	3 34
Weizen	—	5 15	—	—	5 —	—	5 40	5 32	5 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	4 30	—	—	4 48	—	—	4 27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	4 26	—	—	4 30	—	—	4 30	—	—	—	—	—	4 30	—	—	—	—
Erbfen	—	4 38	—	—	—	—	—	5 45	—	—	—	—	—	5 42	—	—	—	—
Linfen	—	4 45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. (136. Sitzung.) Für die Offiziere des Landjäger-corps werden 10,700 fl., für die Mannschaft an Besoldungs- und Unterhaltungsgeldern 169,682 fl. 25 fr. ausgeworfen und bewilligt. Egelhaaf beantragt, für die Stationskommandanten eine tägliche Aufbesserung von 6 fr. zu bewilligen, die Kammer lehnt jedoch diesen Antrag mit 42 gegen 34 Stimmen ab. Dubernoy berichtet Namens der Finanzkommission über die bei einzelnen Positionen des Departements des Kirchen- und Schulwesens für das gegenwärtige Etatsjahr zu machenden Abzüge; die Kammer erklärt sich mit denselben einverstanden. Nun folgen die Berichte der Kirchen- und Schulkommission über die Beschlüsse der Kammer der Ständeherrn zum Volksschulgesetz und der Justizgesetzgebungskommission über die Beschlüsse dieser Kammer zum Volljährigkeitgesetz. Das Haus kommt zwar der ändern Kammer entgegen, kann sich aber mit deren Beschlüssen nicht vollständig vereinigen und nimmt nun den Entwurf des Volksschulgesetzes in der neuen Form einstimmig (mit 80 Stimmen), den des Volljährigkeitgesetzes mit 80 Stimmen gegen die des Abg. Wächter an, womit die Sitzung schließt.

Die Stadt Stuttgart will zur Ausführung einiger größerer Bauten ein Anlehen von 500,000 fl. aufnehmen.

Böblingen, 10. April. Gestern brannte es im Weil im Schönbucher Wald. Ueber 5 Morgen sollen vom Feuer ergriffen worden sein. Die Größe des Schadens, sowie die Entstehung des Feuers kann noch nicht angegeben werden. (S. M.)

Die Gesamtstaatsschuld für das Königreich Baiern beträgt nach Abzug des Aktivvermögens 120,920,085 fl. 42 1/2 fr.

München, 10. April. Man erzählt sich heute vielfache Aeußerungen, welche der König vorgestern bei der nach der Tafel stattgehabten Vorstellung der Kammermitglieder gemacht hat. Den Abgeordneten Kolb fragte er, wie lange er schon Mitglied der Kammer sei. Herr Kolb antwortete: Seit 1846, aber mit Unterbrechung. Warum die Unterbrechung? fragte der König. Weil ich, war die Antwort Kolbs, einige Jahre in der Schweiz

lebte. Wahrscheinlich, bemerkte der König, aus Gesundheitsrücksichten? Nein, Sw. Majestät, ich wollte nur der Reaktion ausweichen. Da haben Sie, erwiderte der Monarch, sehr wohl gethan.

Leipzig, 11. April. (Neue Arbeitseinstellung.) Eine große Versammlung von Schneidergesellen hat gestern folgende fünf Resolutionen angenommen: 1) Erhöhung des Lohnes um 25 pCt. auf jedes Stück Arbeit. 2) Die Meister haben den zu zahlenden Preis jedes Stückes im Voraus zu bezeichnen. 3) Alles Zubehör (Material) ist künftig vom Meister zu liefern. 4) Jede Woche ist regelmäßig der fällige Wochenlohn auszubehalten. 5) Es soll für Meister und Gesellen eine gleichmäßige Kündigung statthaben. Alle diese Punkte sollen nicht nur für Stickerbeiter, sondern auch für Lohnarbeiter gelten. Eine Bekanntmachung, im Namen der Versammlung von einem provisorischen Comité erlassen, fordert die Meister auf: eine Versammlung ihrerseits noch im Laufe dieser Woche einzuberufen, um über besagte Resolutionen unter Zustimmung des betreffenden Gesellencomité's Beschluß zu fassen und bis spätestens Freitag Mittags Bescheid zu geben. Sollten die Meister das nicht thun und die Angelegenheit todtschweigen, so sehen sich sämtliche Gesellen genöthigt, den Handschuh aufzuheben und nächsten Sonnabend zu kündigen.

Berlin, 11. April. Heute Nachmittag wurde der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich hier unterzeichnet.

In Burg dauert die Arbeitseinstellung der Tuchmacher nun seit 5 Wochen fort. Alle Vermittelungsversuche sind bis jetzt fehl geschlagen. Auch in Leipzig ist keine Ausgleichung zu Stande gekommen und es haben bereits mehr als 160 Seper die Stadt verlassen, um anderwärts Arbeit zu suchen und der Unterfügung nicht zur Last zu liegen.

Wien, 13. April. Der österreichische Civilkommissär Herr v. Halbhuber hat dem beabsichtigten Verbote, die schleswig-holsteinische Flagge mit dem Namenszuge Friedrich VIII. zu versehen, seine Mitunterzeichnung verweigert. Auch verweigerte Hr. v. Halbhuber nachträglich noch seine Zustimmung zur Vornahme einer Untersuchung Sachverständiger bezüglich der Verletzung der Marine-Etablissemens von Danzig nach Kiel. (Fr. Ptz.)

Aus Mecklenburg sind wieder einige Hundert Tagelöhner, welche keine Prügel haben wollen, nach Amerika ausgewandert.

Schleswig-Holstein. Von dem Abgeordneten Prof. Rommisen ist soeben ein Sendschreiben an die Wahlmänner der Stadt Halle und des Saalkreises erschienen, mit der Ueberschrift: „Die Annexion Schleswig-Holsteins“. Der Verfasser spricht sich darin für die Annexion aus. Die Schrift wird namentlich in den Herzogthümern Aufsehen machen und trägt hoffentlich dazu bei, dort klare Begriffe und Entschiedenheit hervorzurufen.

Turin, 5. April. Man behauptet heute, daß der Czkönig von Neapel entschlossen sei, beim Abzug der Franzosen aus Rom nach Venedig zu übersiedeln, wohin sich auch eventuell der Papst begeben werde. Ueberhaupt sind die Correspondenzen zwischen hier und Rom augenblicklich sehr lebhaft, und die Regierung ist von Allem, was dort vorgeht, vorzüglich unterrichtet und hat auch unter dem französischen Occupationscorps ihre vertrauten Freunde. — Alle Blätter sind wieder voll mit Räuberunthaten, namentlich mit den Greuelthaten, welche an der päpstlichen Grenze täglich begangen werden und wo man fortwährend Leichname mit abgeschnittenen Nasen und Ohren findet.

In Schweden soll nun auch die Verfassung umgestaltet und statt der vier Kammern das Zweikammersystem eingeführt werden. Die Gewählten für die erste Kammer müssen 35 Jahre alt sein und ein Vermögen von 80,000 Thaler besitzen oder eine Jahreseinnahme von 4000 Thln. haben. Die Mitglieder der zweiten Kammer gehen aus direkten Wahlen hervor. Um gewählt zu werden, muß man 25 Jahre alt sein.

Paris, 8. April. Zwei wichtige civilisatorische Fragen haben in den letzten Sitzungen, gestern und heute, den gesetzgebenden Körper beschäftigt: die Abschaffung der Todesstrafe und die Einführung des unentgeltlichen und obligatorischen (zwangsweißen) Unterrichts. Für Abschaffung der Todesstrafe hielt Jules Favre eine glänzende Rede, die selbst von der Mehrzahl vielfach beklatscht ward. Aber das war auch alles; bei der Abstimmung fiel das betreffende Amendement mit 212 gegen 26 Stimmen.

Strasburg, 3. April. Der sechsfache Mörder von Faverilles ist endlich nach 14tägigen eifrigen Nachforschungen der Justiz und Polizei entdeckt und von zwei Gend'armen mit Ketten beladen in das Gefängniß von Avesnes abgeführt worden. Es ist dies Joseph Manesse, Gutsbesitzer zwischen Faverilles und Marolles, Schwager des unglücklichen Lavigilliere, dessen Schwester er zur Frau hat. Obgleich 52 Jahre alt, besitzt Manesse noch eine außerordentliche Körperstärke und ist überhaupt von herkulischer Gestalt, finstern, bössartigem Blick und leidenschaftlichem Charakter. Von seinem Landgut aus konnte er, ohne das Dorf Faverilles zu berühren, ziemlich ungesehen in das Lavigilliersche Hinterhaus gelangen. Durch die Austreibung der Familie wäre ihm eine Erbschaft von beiläufig 15,000 Franks zugefallen.

Newyork, 5. April. Nach einer dreitägigen Schlacht besetzte Grant am Montag, 3. April, Richmond und Petersburg. Lee zog in der Richtung auf Lynchburg zu, von Grant hart verfolgt. Der Verlust der Rebellen beträgt 15,000 Mann Tode und Verwundete, 25,000 Gefangene und 100 bis 200 Kanonen. Seward sagte in einer zu Washington gehaltenen Rede: Wenn das Volk die Regierungspolitik billigt, so wird nach beendigtem Krieg keine Intervention stattfinden. Wenn England nur gerecht ist, so wird Canada nicht bedroht. (N. Z.)

Allerlei.

Magold. Landwirtschaftlicher Bezirksverein. (Wander-Vorträge.) (Fortsetzung.) In erster Linie wurde die Bestellung des Feldes im Herbst, zur Sommerfrucht als sehr zweckmäßig und nützlich empfohlen; weil der Boden in rauher Furche den Winter über verwittert, näbrende Niederschläge aus der Luft leichter aufnimmt, und die Frühjahrsfaat früher und schneller ausgeführt werden kann, weil die Saat ohne noch in a-

liges Pflügen nur eingeggt zu werden braucht, wogegen ein den Winter über als Stoppelfeld liegender Acker diese Verbesserungen und Vortheile sich nicht aneignen kann.

Einen weitern Vortheil bietet die tiefere Bearbeitung des Feldes mit gutem Untergrund, namentlich im Herbst, dadurch, daß der frisch hervorgebrachte, fremde Boden den Winter über durch Verwittern mürbe gemacht wird, und die Gewäse ihre Wurzeln tiefer einschlagen können. Hiedurch werden kräftigere Halme und reichere Aehren erzeugt, und die Frucht lagert sich nicht so leicht.

Wo der Untergrund leitenartig oder sandig ist, unternehme man eine tiefere Bearbeitung des Feldes mit der empfohlenen Vorsicht. Je mehr der Untergrund der Ackerfurche gleicht, um so weniger darf man bei der allmählichen Vertiefung ängstlich sein. Allmähliche Vertiefung, im Herbst oder bei reiner Brache und vor dem Anbau gewisser Pflanzen, die sogar einen frisch heraufgebrachten Boden lieben, gewährt große Vortheile.

Bei den weitern landwirtschaftlichen Besprechungen wurde auch die Frage gestellt: Fehlt es nicht in der Gemeinde an Dünger? Diese Frage wurde meistens mit Bedauern bejaht.

Hierauf wurde als nothwendig dargethan, daß, wie oben schon gesagt ist, zuerst mehr auf den Anbau von Futterkräutern, namentlich Espar, Luzernen und ewigen Klee, überhaupt auf Vermehrung des Futterbaues, je nach den Bodenbeschaffenheiten gedungen, und ein besserer Viehstand gehalten werden sollte, woraus sich eine größere Düngerezeugung von selbst ergebe, aus der ein höherer Körner- und Strobertrag folge. Wo es an Futter fehlt, fehlt am Viehstand und am Dünger, und wo es an diesem fehlt, fehlt es überall. Daß man dem Boden durch Dünger wieder geben muß, was man ihm durch die Ernten entzogen hat, ist eine alte Wahrheit.

Zu einem nutzbringenden landwirtschaftlichen Betrieb gehören drei Faktoren: 1) kräftige, reichliche Düngung, 2) fleißige Bearbeitung des Bodens und 3) der Segen des Himmels. Die zwei ersten Punkte hat der Bauer in der Hand und wenn solche zusammentreffen, ist die Wirtschaft gut bestellt. Fehlt der Dritte, d. h. tritt ein Mißjahr ein, so wird der fleißige und praktische Landwirth nicht so hart gestraft, wie der nachlässige, denn ein kräftig gedüngtes und fleißig bearbeitetes Feld kann die Ungunst der Witterung in trockenen, wie in nassen Jahrgängen länger und leichter ertragen, als ein schlecht gebautes, mageres Land. Also reichliche Düngung und fleißige Bearbeitung des Feldes sind die erste Bedingung einer nutzbringenden Wirtschaft. Bei Mangel an Streustroh wurde die Verwendung der Radelstreu empfohlen.

Zur fleißigen Bearbeitung des Feldes gehören nicht nur die Glieder der Menschen, sondern auch gute Werkzeuge, namentlich gute Pflüge, gute Eggen und Walzen, als die nöthigsten Geräthe in einer einfachen, bäuerlichen Wirtschaft. In größern Wirtschaften werden mehr und mehr weitere Geräthe und Maschinen eingeführt zu Ersparniß von Geld und Zeit.

Das Brennen der Felder — wie es in vielen Waldorten noch eingeführt ist — hat bloß da Vortheil, wo die Unkrautwurzeln eines verwilderten Ackers und eine größere Quantität Reisack mit verbrannt wird, zu Erzielung von Asche und vorübergehender Düngung und Reinigung des Feldes. Einen reinen, guten Kafen, der durch geordnetes Pflügen und Eggen zur Verwesung und Fäulniß gebracht werden kann, braucht man nicht zu brennen, weil die im Boden vorhandenen Huminstheile mit verbrannt werden. (Fortsetzung folgt.)

— Woher kommt die Sitte, die Leute in den April zu schicken. Sie soll auf dem Reichstag zu Augsburg 1530 aufkommen sein. Damals wurde von der deutschen Nation sehr viel Geld für den Türkenkrieg gefordert. Es sollte dazu das Münzwesen neu regulirt werden. Da man aber vor anderen wichtigen Geschäften nicht dazu kommen konnte, setzte man einen besonderen Wänztag auf den 1. April an. Es wurden darauf viele Speculationen gemacht und die Geldleute von ganz Europa fanden sich in Augsburg ein, sahen sich aber getäuscht und mußten die Reise- und Zehrungskosten noch obendrein ans Bein streichen. Seit jener Zeit sind die Narren am 1. April nicht ausgestorben.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung.

Nr.

Dieses Blatt 54 Kr., im B. gespal.

R. S. lichen Impf. Jedem Impfung vor die Kindvieh der hievon u. Kranken Thie. Wenn Impf-Versuch Verlangen an Die D. aufmerksam 1838 S. 37 Den 1

21^a U. Wa Die biefige Donner B. auf dem Nat. fentlichen An 2^o Reg. haufen 1^o Reg. wald, beides auf G. Liebhaber Den 17. 2

21^a U. Wa

Die biefige Donner B. auf dem Nat. fentlichen An 2^o Reg. haufen 1^o Reg. wald, beides auf G. Liebhaber Den 17. 2

21^a U. Wa



105 Stämme

theils so

458 Stück S

von 15-

stark, zu

N.

kommen weite

11¹/₂ Klaf

1691 Stück

Die Schult

sucht, solches

zeitig bekannt

Den 17. 2